



© Kurt Kuball

Ein zentrales Thema des Entwurfes der Schule ist das Verschmelzen von Innen- und Außenraum. Im Erdgeschoß bringen sechs kleine Innenhöfe Licht in die Sonderunterrichtsräume und Gänge. Im Obergeschoß gibt es zwei größere Innenhöfe, die von den Stammklassen umschlossen werden. Diese Höfe sind auf zwei Ebenen so miteinander verflochten, dass sie verschiedene Räume mit interessanten visuellen Verbindungen schaffen und zum Verweilen und Kommunizieren einladen. Sämtliche Stammklassen sind nach Süden orientiert um eine optimale Belichtung zu erreichen. Diese Ausrichtung erweist sich zusätzlich als ideal, da der Lärm der Bahntrasse im Norden durch die interne Erschließung abgeschirmt wird.

Die Schüler gelangen bewusst von Süden kommend in die Schule um den gesamten Eingangsbereich zu einem öffentlichen Raum, eine sogenannte Esplanade, aufzuweiten. Über diesen Vorplatz gelangen neben den Schülern auch externe Nutzer über einen separaten Eingang zum Turnsaal und Mehrzweckraum die flexibel mit dem Speisesaal und Foyer beliebig zusammen geschaltet werden können.

Die Form des Gebäudes, mit seiner flächigen Struktur leitet sich einerseits aus der grundsätzlichen Orientierung am Grundstück entsprechend dem städtebaulichen Konzept ab, das sich in Streifen parallel zum landschaftdominierenden Eisenbahn-Viadukt entwickelt und so einen direkten Bezug zum Umraum herstellt, andererseits aus der Idee ein möglichst energetisch kompaktes Volumen zu schaffen.

Der Bau verfolgte von Anfang an ein ökologisches und nachhaltiges Grundkonzept. Somit geht die Schule nicht nur schonend mit den Ressourcen unserer Umwelt um, sondern hilft durch die hohe Energieeffizienz auch Betriebskosten sparen. In der Schule kann durch das gewählte statische System eine flexiblere Adaptierung und Umnutzung für die Zukunft garantiert werden. Dies geschieht mittels zwölf Meter weit spannenden Betonfertigteilen, welche auf den aus Ortbeton hergestellten Außenwänden aufgelagert sind und somit die Verwendung von Trennwänden in Leichtbauweise erlauben. (Text: Architekt:innen)

BORG Neulengbach

Sindelarstraße 440
3040 Neulengbach, Österreich

ARCHITEKTUR

SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS

TRAGWERKSPLANUNG

Potyka & Partner

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Ingenos ZT GmbH

KWI Engineers GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

idealice Landschaftsarchitektur

KUNST AM BAU

Heliane Wiesauer Reiterer

FERTIGSTELLUNG

2010

SAMMLUNG

**ORTE architekturNetzwerk
niederösterreich**

PUBLIKATIONSdatum

10. November 2010



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball

BORG Neulengbach**DATENBLATT**

Architektur: SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS (Misa Shibukawa, Raphael Eder)

Mitarbeit Architektur: Katrin Hinkel, Christina Lenart, Hansjörg Reumann, Markus Illetschko

Tragwerksplanung: Potyka & Partner (Michael Ruzicka, Heinz Kegel, Erwin Frischengruber, Stefan Graf)

Landschaftsarchitektur: idealice Landschaftsarchitektur (Alice Größinger)

örtliche Bauaufsicht: Ingenos ZT GmbH, KWI Engineers GmbH (Thomas Bertl, Gunter Quirchtmayer)

Mitarbeit ÖBA Ingenos ZT GmbH: Robert Lichtenegger

Mitarbeit ÖBA KWI Engineers GmbH: Christian Batka

Kunst am Bau: Heliane Wiesauer Reiterer

Bauphysik: Erich Röhrer

Haustechnik: Schmidt Reuter

Mitarbeit Haustechnik: Heinz Lillich

Brandschutz: Groissmaier & Partner

Fotografie: Kurt Kuball

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2008

Planung: 2008 - 2010

Ausführung: 2009 - 2010

Grundstücksfläche: 32.000 m²

Bruttogeschossfläche: 5.450 m²

Nutzfläche: 4.500 m²

Bebaute Fläche: 3.500 m²

Umbauter Raum: 25.000 m³

NACHHALTIGKEIT

Eine kontrollierte Raumlüftung mit Wärmerückgewinnung sowie die Beheizung mittels Erdwärme lässt die Schule in Kombination mit entsprechend dimensionierten Dämmstärken und aussenliegenden Sonnenschutz den Niedrigenergiestandard mit 13kW/Jahr m² erreichen.



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball



© Kurt Kuball

BORG Neulengbach

Materialwahl: Stahlbeton

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baumeister: STRABAG; Fensterbau: Hasslinger GmbH; Elektro: Elektro Wazek GesmbH; HKL: Siemens Bacon GmbH&Co KG; Stahlbau: KSTM; PR-Fassade: Heinrich Renner GmbH; Sanitär: Caliqua Anlagentechnik GmbH; Sonnenschutz: Wick & Söhne; Schwarzdecker: Moessler Dach; Zimmerer: Holzbau Sulzer GmbH; Trockenbau: Wagner + Jüptner GmbH; Aufzug: Kone; Holzbau: Glöckel; Schlosser: Schmuck Metallbau; Fliesenleger: Hirtl & Bauernfeind; Maler: Reko; Bodenleger: Schatz; Bodenbeschichtung: Erfurth Spezialbau GmbH; Türelemente: R+M Tüchler GmbH; Außensportanlagen: Swietelsky; Turnsaalbau: Strabag AG; Regeltechnik: R+S Group; Tischler: Atmos Platurm



© Kurt Kuball

BORG Neulengbach

Projektplan